

Vortrag an den Ministerrat

Hochrangige Woche der 77. VN-Generalversammlung vom 19. bis 26. September 2022; Bericht

Die Hochrangige Woche der 77. Generalversammlung der Vereinten Nationen (VN) fand von 19. bis 26. September 2022 in physischem Format statt. Insgesamt nahmen 137 Staats- und Regierungschef:innen an der Generaldebatte teil, darunter 81 Staatschef:innen, 4 Vize-Staatschef:innen, 48 Regierungschef:innen sowie 48 Außenminister:innen. Österreich war höchstrangig durch den Herrn Bundespräsidenten, den Herrn Bundeskanzler und durch mich vertreten. Damit wurde erneut die engagierte Teilnahme des VN-Mitglieds Österreich am internationalen Diskurs zu aktuellen Themen unterstrichen. Die EU-Institutionen waren mit dem Präsidenten des Europäischen Rates Michel, der Präsidentin der Europäischen Kommission Von der Leyen und dem Hohen Vertreter der Union für die Außen- und Sicherheitspolitik Borrell ebenfalls hochrangig vertreten.

Im Rahmen der Eröffnungswoche der 77. VN-Generalversammlung fand eine Reihe hochrangiger Veranstaltungen statt:

- Hochrangiges Treffen zu Minderheiten anlässlich 30 Jahre VN-Minderheitenerklärung
- Hochrangiger Bildungsgipfel
- Hochrangiges Treffen des VN-Generalsekretärs zu Klima/COP27
- Hochrangiges Treffen zur Erinnerung und Förderung des Internationalen Tages zur Totalen Eliminierung von Nuklearwaffen
- SDG-Moment (Ziele für Nachhaltige Entwicklung)
- Ministertreffen des VN-Sicherheitsrates zur Ukraine mit Fokus auf Rechenschaftspflicht und den Kampf gegen Straflosigkeit
- Treffen der EU-Außenminister:innen zur Ukraine.

Im Zentrum der Generaldebatte stand der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, auf den zahlreiche westliche Staaten ausführlich eingingen.

Weitere zentrale Themen waren die Nahrungs- und Versorgungskrise und in diesem Zusammenhang die Umsetzung des Istanbul Übereinkommens („Black Sea Grain Initiative“); die Agenda 2030, deren Implementierung zuletzt stark in Verzug geraten ist; Klima und Umwelt im Hinblick auf die Klimakonferenz COP27 in Sharm-el-Sheikh; Menschenrechte mit der Abhaltung einer hochrangigen Veranstaltung anlässlich des 30. Jubiläums der VN-Minderheitenerklärung; Abrüstung, wozu viele Staaten ihr Bedauern über das Scheitern der 10. Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrags zum Ausdruck brachten. Hinsichtlich regionaler Spannungen und Konflikte wurden das Verhältnis USA/China, Afghanistan, Iran/JCPOA, der Nahostfriedensprozess sowie viele weitere Krisenherde angesprochen.

Im Zentrum der entsprechend alarmiert formulierten Rede von VN-Generalsekretär (VN-GS) Antonio Guterres standen die Nahrungs-, Düngemittel- und Energiekrisen. Die „Black Sea Grain Initiative“ bezeichnete der VN-GS als Hoffnungsschimmer und Paradebeispiel für die multilaterale Diplomatie. Als weitere Herausforderungen nannte er neue Technologien, deren rasche Entwicklung Gefahren für Informationssysteme, Medien und die Demokratie selbst berge. In Bezug auf geopolitische Spannungen rief er die Mitgliedstaaten zu Dialog und Multilateralismus auf und warnte vor einer Ost/West bzw. Nord/Süd-Spaltung. Weiters rief er die Mitgliedstaaten auf, den Klimawandel durch Besteuerung fossiler Brennstoffe zu bekämpfen. In der durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine mitverursachten Finanzkrise sah er insbesondere für Länder des globalen Südens die Gefahr sozialer Unruhen. Im Zusammenhang mit den nachhaltigen Entwicklungszielen zeigte sich der VN-GS aufgrund der Rückschritte alarmiert und rief zu einem Stimulus für die Agenda 2030 auf.

Am 22. September 2022 hielt ich die österreichische Rede in der Generaldebatte. Ich legte besonderen Fokus auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und hob hervor, dass es zwar ein Krieg in Europa aber kein europäischer Krieg ist, sondern die ganze Welt betrifft. Der eklatante Völkerrechtsbruch und Verstoß gegen die Satzung der Vereinten Nationen durch Russland untergräbt die Grundfesten der Organisation. Auch verwies ich auf die Rede von Präsident Putin und verurteilte dessen inakzeptable nukleare Drohungen. Ich rief dazu auf, in keinem Falle Ursache und Wirkung zu verwechseln; die Verantwortung für die weltweiten Folgen des Angriffskriegs muss dort verbleiben, wohin sie hingehört. In diesem Sinne wies ich mit Bestimmtheit das falsche Narrativ zurück, wonach die westlichen Sanktionen Auslöser der Nahrungsmittelkrise sind, und betonte die

Notwendigkeit der Einhaltung des Völkerrechts. Ich warnte auch davor, im Schatten des Kriegs in der Ukraine auf andere Krisenherde zu vergessen, u.a. die militärische Eskalation zwischen Armenien und Aserbaidschan, der Grenzkonflikt zwischen Kirgisistan und Tadschikistan, die steigenden Spannungen auf der koreanischen Halbinsel, die gewaltsame Niederschlagung von Protesten im Iran oder die Lage der Frauen in Afghanistan. In meiner Rede warb ich auch um Unterstützung für die österreichische Kandidatur für einen nichtständigen Sitz im VN-Sicherheitsrat für die Periode 2027-2028.

Der Herr Bundespräsident nahm an der hochrangigen Veranstaltung zu den Rechten von Minderheiten am 21. September 2022 teil und betonte die großen Lücken im Minderheitenschutz in vielen Ländern, nannte Südtirol und die slowenisch-sprachige Volksgruppe in Kärnten als positive Beispiele und brachte die österreichische Zusagen (pledges) zur Förderung von Bildung in Minderheitensprachen und von Digitalisierungsmaßnahmen mit Minderheiten als Zielgruppen vor. Er beteiligte sich mit einer Videobotschaft am „Countdown to COP15: Landmark Leaders’ Event for a Nature-Positive World“ am 20. September 2022.

Der Herr Bundeskanzler nahm am 19. September 2022 am Hochrangigen Bildungsgipfel teil und betonte u.a. das generelle österreichische Commitment zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der VN (SDGs), einschließlich Ziel 4 „Hochwertige Bildung“, die gesellschaftspolitische Schlüsselrolle von Bildung sowie die Vorteile des österreichischen Bildungssystems, u.a. des dualen Systems der Lehrlingsausbildung. Er unterstrich auch die Herausforderungen der COVID-19 Pandemie, die zugleich als Reformschub für das Bildungssystem im Bereich Digitalisierung genutzt werden konnten.

Im Rahmen der Hochrangigen Woche absolvierten der Herr Bundespräsident, der Herr Bundeskanzler und ich insgesamt zwanzig bilaterale Gesprächstermine mit Amtskolleg:innen der verschiedenen Weltregionen und hatten ein gemeinsames Gespräch mit VN-Generalsekretär António Guterres. Ich führte bilaterale Gespräche mit meinen Amtskolleg:innen aus Armenien, Aserbaidschan, Australien, Indien, Iran, Kirgisistan, Mongolei, Ruanda, Saudi-Arabien und Usbekistan.

Die 77. VN-Generalversammlung unter der Präsidentschaft von Csaba Kőrösi (Ungarn) hat unmittelbar nach der Hochrangigen Woche ihre Arbeiten in den Komitees aufgenommen.

Ich stelle den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

4. November 2022

Mag. Alexander Schallenberg, LL.M.
Bundesminister